

Freie Universität Berlin: Streit um geplantes Containerdorf

„Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin: Wackelt die woke Fassade? FU trifft auf Widerstand. Senat beschließt Weitere Containerdörfer. Lesen Sie mehr.“

Das Unigelände an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem steht im Mittelpunkt kontroverser Diskussionen, da der Senat plant, dort ein Containerdorf für 260 Flüchtlinge zu errichten. Dies stößt jedoch auf Widerstand, insbesondere an der Freien Universität (FU), die das Gelände eigentlich für Forschungs- und Lehrzwecke nutzen möchte. Die Hochschulleitung fühlte sich übergangen, da sie erst aus den Medien von den Senatsplänen erfuhr. Die Universität betonte ihre Bereitschaft, geflüchtete Menschen zu unterstützen, hat aber klargemacht, dass das Grundstück ab 2023 für eigene Bauprojekte benötigt wird.

Berlins Flüchtlingskoordinator, Albrecht Broemme, sieht eine Lösung in der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen, solange das Grundstück ungenutzt bleibt. Der Senat beschloss Ende März den Bau von 16 zusätzlichen Containerdörfern in Berlin, um dem akuten Wohnungsnotstand für Flüchtlinge entgegenzuwirken. Obwohl die Standorte in erster Linie im Ostteil der Stadt geplant sind, sollen neue Containerdörfer auch in weiteren Bezirken, darunter Steglitz-Zehlendorf, entstehen.

Die Ablehnung der Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Unigelände durch die FU hat im Netz zu Spott und Kritik geführt. Einige Nutzer stellen die vermeintliche Weltoffenheit und Toleranz der Universität in Frage und werfen ihr Rassismus und Intoleranz vor. Die Diskussion im Netz zeigt, dass die

Entscheidung der FU auf Unverständnis und Empörung stößt, insbesondere angesichts der humanitären Krise und des akuten Bedarfs an Flüchtlingsunterkünften in Berlin.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)